



Vor allem die Fans des HSV Hamburg sorgen für Stimmung in der KGS-Halle. Fotos: Reinert (3), tor (5), moj (3), mh (2)



Für musikalische Unterhaltung ist an den drei Tagen gesorgt. Am Sonnabend steht die Band Sandberg Project auf der Bühne, am Finaltag Mark Eaton.



Impressionen vom Heide-Cup

Fast 2000 Fans feiern an drei Tagen das am wohl stärksten besetzte Handball-Vorbereitungsturnier der Welt



Familie Steinbeck: Löwen-Fan Lukas (Mitte) mit Schwester Neele und Vater Lutz, beides HSV-Anhänger. Lukas ist Fan von Uwe Gensheimer (rechts).



Die Franzosen von St. Raphaël hatten die weiteste Anreise zu be-wältigen.



Der beste Schütze des Turniers, Leif Tissier vom HSV, bekommt ein Präsent von der Heidekönigin Fenja Gehrke überreicht.



Ball weg? Da muss der Handballprofi Dave Hornig von den Rhein-Neckar Löwen selbst ran und per Wischmopp Abhilfe schaffen.



Bürgermeisterin Meike Moog-Steffens genießt mit Ehemann Hans-Hermann das rundum gelungene Turnier.



Backe am Schuh: Die IHC-Profis dürfen natürlich zum Harz greifen.



Im Außenbereich der KGS-Halle ist für Kurzweil gesorgt.



Yann aus Hamburg ist glühender Fan des HSV, vor allem von Torhüter Johannes Bitter. Ein Trikot mit allen Unterschriften gewann er im vergangenen Jahr bei der Tom-bola des IHC.



Mit Pelin Odabas (links) und Lynn von Os hat erstmals ein Schiri-Frauenduo auf dem Parkett das Sagen.



Die Rhein-Neckar Löwen sind zu Gast beim Schnucken-Golf.

Handball-Stars zum Anfassen

Splitter zum 14. Internationalen Heide-Cup: Der HSV kommt erst zu spät und ist dann obenauf

Schneverdingen. Der 14. Internationale Heide-Cup hatte wieder einmal mehr als nur hochklassigen Handball zu bieten. In Schneverdingen gab es glückliche Fans, fachkundige Zuschauer, unzählige fleißige Helfer, leckeres Obst, stolze Minigolfer und fröhliche Schiedsrichter.

Die Rhein-Neckar Löwen haben tatsächlich auch Fans im Heidekreis. Der 27-jährige Lukas Steinbeck gehört dazu. Er kommt aus Munster, spielt beim TuS Bergen Handball. „Ich bin seit 15 Jahren Fan.“ Er habe sich viele Spiele der Löwen angeschaut, insbesondere wegen seines Idols Uwe Gensheimer. Und anschließend war es eben um ihn geschehen. Auch in Mannheim war er schon. „Mir gefällt es, wie sich der Klub entwickelt.“ Auch seine Schwester Neele Steinbeck (MTV Soltau) und Vater Lutz Steinbeck waren in Schneverdingen mit dabei, beide trugen aber die Farben des HSV Handball. Das verträgt sich schon, sagen die drei. „Ich mag auch den HSV sehr gerne.“ Er findet es klasse, dass der IHC schon so lange existiert.

Unter den zahlreichen Fans tummelten sich viele Spieler und Trainer, die in der Handballszene des Heidekreises bekannt sind. Einer von ihnen ist Volker Schärer (früher TV Jahn und MTV Soltau). Der 71-Jährige gönnte sich den Auftakt am Freitag, war wie immer begeistert. Er war schon öfter dabei, seit 2020 ist er „im Handball-Ruhestand“.



Finn Pralle (links) und Leon Erben sind zwei der Helfer.



Das ist das Ding: HSV-Kapitän Niklas Weller bringt den Pokal mit.

Fotos (3): tor

lachte er. Zuletzt coachte er die Damen des MTV Embsen.

Auch Hans-Hermann Steffens, zuletzt Landesliga-Trainer der Männer beim TSV Wietzenendorf und nun Trainer der Frauen des Rotenburger SV, war an allen drei Tagen dabei. „Mir gefällt besonders Kentin Mahé vom VfL Gummersbach. Er hat das gewisse Etwas“, sagte Steffens, der gemeinsam mit seiner Frau, Schneverdingens Bürgermeisterin Meike Moog-Steffens, auf der Tribüne saß. Etwas Besonderes ist für die beiden jetzt schon ihr sieben Monate alter Enkel. „Hermann hofft, dass er ein Linkshänder und guter Handballer wird“, sagte Moog-Steffens.

Das Halbfinalspiel der deutschen Nationalmannschaft gegen Spanien bei den Olympischen Spielen war auch in der KGS-Halle ein Thema. HSV-Legende Johannes „Jogi“ Bitter ließ sich von seinem Physio informieren. Spannend wurde es in Paris aber erst, als zeitgleich beim IHC das zweite Freitagspiel anstand. Gerade einmal 15 Minuten waren gespielt, als es plötzlich laut wurde. Die Fans streckten die Handys in die Höhe, skandierten „Deutschland, Deutschland“ und jubelten über den Finaleinzug. Draußen vor der Halle verfolgten viele Fans das Spiel der Nationalmannschaft am Monitor, trudelten anschließend gut gelaunt zurück in die Halle.

Am Sonntag war das olympische Finale gegen Dänemark dagegen kein großes Thema. Was wohl auch daran lag, dass es früh

zugunsten der Dänen entschieden war. Als Schluss ist, informiert Hallensprecher Torben Pöhls die Zuschauer mit dem einfachen Satz: „Deutschland hat gerade die olympische Silbermedaille im Handball gewonnen.“ Da brandet Applaus auf – sicherlich auch für Pöhls, der mit seiner positiven Formulierung der Finalniederlage die Leistung der deutschen Mannschaft perfekt eingeordnet hat.



Yann aus Hamburg ist glühender Fan des HSV Hamburg. Er drückte der Mannschaft vor Ort kräftig die Daumen – selbstverständlich im Trikot seines Lieblingssteams aus der Hansestadt: „Ich habe es vergangenes Jahr bei der Verlosung gewonnen, alle Spieler habe es unterschrieben.“ Für die Schule hat er ein Plakat von seinem Lieblingspieler Johannes Bitter angefertigt – und es natürlich mit nach Schneverdingen genommen.

Die Zwillinge Matthias und Sebastian Zinke waren als beliebte und kompetente Schiedsrichter beim IHC gesetzt. Dieses Jahr mussten sie passen, eine Feier im engsten Freundeskreis verhinderte ihre Teilnahme. Geschwister waren mit Christian und Fabian vom Dorff unter den Unparteiischen zu finden. Jannik Otto und Raphael Piper lieferten ebenfalls Topleistungen an der Pfeife ab. Mit Pelin Odabas und Lynn van Os hatte erstmal ein

Fraueduo auf dem Parkett das Sagen. Sie machten ihre Sache sehr gut, dürfen seit Kurzem auch in der 2. Liga pfeifen. „Uns macht es einen Riesenspaß hier. Wir lernen viel, weil das Tempo schneller ist als wir es gewohnt sind und die Typen auf der Platze richtig gut sind“, sagte van Os.

Auf sich warten ließen die Hamburger Handballer kurz vor dem Finale. Die Einlaufmusik erklang schon, doch die Stars kamen einfach nicht raus. So machte Endspielgegner VfL Gummersbach bei der Vorstellung kurzerhand den Auftakt. Am Ende mussten die Rheinländer aber den Hanseaten den Vortritt lassen, verloren das Finale knapp mit 36:37.

Handball ist Familie, das beweist der IHC seit Jahren. Mehr als 100 Helferinnen und Helfer an den Turniertagen, davon knapp 30, die sich im Vorfeld ein halbes Jahr mit den Vorbereitungen und der Organisation beschäftigen, deuten das Engagement des Handballfördervereins sowie des Organisationsteams rund um Wolfgang Mayer, Dirk Briesemeister, Frank Romahn, Jörg Ehrhardt und Michael

Scherbarth nur ansatzweise an. Mit dabei waren als Wischer auch Leon Erben (12 Jahre) und Finn Pralle (13), die im Finale hautnah Kontakt zu den Stars hatten. Hinzu kommen die vielen glücklichen jungen Handballtalente, die als Einlaufkinder strahlend an den Händen ihrer Idole in die Halle einlaufen dürfen. Handballer sind zum Anfassen – die Nähe zu ihren Fans sucht im Leistungssport ihresgleichen.

Vor der Halle stärkte sich die Fangemeinde auf der liebevoll eingerichteten Fanmeile. Dekorierte Tische, reichlich Getränke und kulinarische Leckerbissen wurden gereicht. Selbst ein bei hochsommerlichen Temperaturen beliebter Obstcocktail konnte für kleines Geld erworben werden. Im Hintergrund sorgten Live-Musiker für eine stimmungsvolle Unternehmung.

Die Rhein-Neckar Löwen entschieden sich für einen spontanen Besuch beim Adventure-Schnucken-Golf in Schneverdingen. „Das macht uns stolz und zeigt, dass Minigolf richtig gut fürs Teambuilding funktioniert“, sagte Heinz Tödter von der Anlage. mh/tor/moj

ERGEBNISSE UND TABELLE

Internationaler Heide-Cup 2024			
HSV Hamburg – IK Sävahof	37:29	5. IK Sävahof	2 64:76 0:4
VfL Gummersbach – St. Raphaël Var	35:18	6. St. Raphaël Var	2 47:67 0:4
Rhein-Neckar Löwen – Mors-Thy	42:41	Spiel um Platz 5	
VfL Gummersbach – IK Sävahof	39:35	St. Raphaël Var – Mors-Thy	35:29
HSV Hamburg – Mors Thy	42:37	Spiel um Platz 3	
Rhein-Neckar Löwen – St. Raphaël	32:29	Rhein-Neckar Löwen – IK Sävahof	31:38
1. VfL Gummersbach	2 74:53 4:0	Finale	
2. HSV Hamburg	2 79:66 4:0	HSV Hamburg – VfL Gummersbach 37:36	
3. Rhein-Neckar Löwen	2 74:70 4:0		
4. Mors-Thy	2 78:84 0:4		

Karina Böger hält den Punkt fest

Fußball-Kreisliga der Frauen: Eintracht Munster holt einen 1:4-Rückstand auf

VON TORSTEN GRÖNEMEYER

Soltau. In der Fußball-Kreisliga der Frauen beweisen Munster und Bispingen Moral. Tewel gibt sein Spiel aus der Hand.

SC Tewel – SG Höfer/Eldingen II 2:5 (1:2). In beiden Halbzeiten hat der SCT stark angefangen – und dann ebenso stark nachgelassen. „Es hört sich bei dem Ergebnis vielleicht blöd an, aber wir waren nicht die schlechtere Mannschaft“, sagte Tewels

Trainerin Daniela Korreng. „Wir haben dennoch verdient verloren, weil wir am Ende nicht mehr die richtige Einstellung hatten.“ Höhepunkte des Spiels waren die beiden sehenswerten Treffer von Hannah Jeremias. „Mir ist nicht klar, warum wir danach zweimal das Fußballspielen eingestellt haben“, ärgerte sich Korreng.

Tore: 1:0 Hannah Jeremias (19), 1:1 Laura Sophie Lehmann (43), 1:2 Rieke Türschmann (45.+5), 2:2 Jeremias (54), 2:3, 2:4 Paula Schwolow (59, 72), 2:5 Lilli Sturm (87).

SV Böhme II – Sportfreunde Bispingen I 1:0. Mit Wut im Bauch haben sich die Sportfreundinnen einen Punkt beim SV Böhme II erkämpft. Wobei es die II nach dem Vereinsnamen nicht so richtig trifft, wie Bispingen



Tewels Hannah Jeremias ist auf dem Weg zur 1:0-Führung gegen Höfer/Eldingen II. Foto: Reintert

gens Trainerin Janina Mühlmann berichtet: „Es waren bestimmt sieben Spielerinnen aus der ersten Mannschaft dabei.“ Doch das nahmen die Gäste als Motivationsschub, spielten et-

was defensiver und warfen alles in die Waagschale. Das Gegenort fiel nach einer umstrittenen Schiedsrichter-Entscheidung. Eine Abwehraktion wertete der Schiedsrichter als bewusstes Rückpass auf SFB-Torhüterin Karina Böger, die den Ball mit der Hand aufnahm. Den fälligen indirekten Freistoß aus zehn Metern nutzten die Gastgeberinnen. Ariane Hohls erzielte in der Schlussphase den verdienten Ausgleich. Böger sicherte den Punkt kurz vor Schluss mit einer überragenden Parade eines scharf geschossenen Freistoßes und wurde vom Team gefeiert.

Tore: 1:0 Karoline Meyer (24), 1:1 Ariana Hohls (81).

Eintracht Munster – TSV Wietze 4:4 (1:1). Mit einer über-

ragenden Moral haben sich die Munsteranerinnen nach einem 1:4-Rückstand noch einen Punkt gesichert. Lisa Böttcher traf dreimal, als Wendepunkt bezeichnete Eintracht-Coach Peter Greisinger das 2:4 per Strafstoß durch Annika Schröder (73). „Dieses Jahr wird es schwerer, Meister zu werden“, vermutete Greisinger, der sich darüber freute, dass seine Elf den absoluten Willen gezeigt habe, das Spiel noch zu drehen. Trotz der vier Gegentore lobte Greisinger die neue Torhüterin Jaqueline Buschmann.

Tore: 1:0 Lisa Böttcher (20), 1:1 Jasmin Strunk (22), 1:2 Sonja Christina Tillmann (52), 1:3, 1:4 Strunk (57, 67), 2:4 Annika Schröder (73, Foulelfmeter), 3:4, 4:4 Böttcher (84., 90).

NACHGEFRAGT

„Strahlen ist der schönste Lohn“

Schneverdingen. Er ist das Gesicht des Internationalen Heide-Cups: Wolfgang Mayer ist der Hauptorganisator des sommerlichen Handball-Turniers in Schneverdingen, bei dem seit Jahren europäische Top-Klubs antreten. Im BZ-Interview zieht er ein zufriedenes Fazit.

Anstrengende Tage liegen hinter Ihnen. Haben Sie denn wenigstens gut geschlafen?

Wolfgang Mayer: Nein, leider nicht. Dazu kreisten noch zu viele Gedanken in meinem Kopf. Aber nicht, weil ich unzufrieden war. Es ist alles sehr gut gelaufen. Die unzähligen Helfer und wir im Organisationsteam haben ausnahmslos positive Rückmeldungen erhalten. Ein Vater, der sich um die Einlaufkinder gekümmert hat, sagte mir beispielsweise, dass der schönste Lohn für unsere Arbeit das Strahlen in den Gesichtern der Kinder ist, wenn sie mit den Stars in die Halle laufen dürfen.

Im Vorfeld sagten Sie, dass speziell der Abbau dieses Mal etwas stressiger als üblich sein wird. Hat sich das bewahrheitet?

Das Team hat sich am Sonntagabend noch einmal richtig ins Zeug gelegt. Wir mussten und wollten die KGS-Halle für Montagmorgen so übergeben, als wäre am Wochenende nichts gewesen. Denn es steht ja eine ganz normale Schulwoche an. Ich glaube, auch dieses Ziel haben wir erreicht. Die Firma Neppert hat eine Nachtschicht eingelegt, um den Hallenboden vom Haftmittel, der Backe, zu befreien.

Gibt es denn etwas, das Sie noch verändern möchten?

Jedes Jahr versuchen wir rauszuhören, was wir noch verbessern können. Diesmal haben wir am Außenbereich etwas gearbeitet. Nun sind wir an dem Punkt, an dem wir einfach versuchen, das Niveau zu halten.

Die Spieler und die Verantwortlichen der Vereine wirken so, als würden sie gerne wiederkommen. Haben Sie schon fürs kommende Jahr etwas in die Wege geleitet?

Wir tauschen die Teams ja gerne durch. Noch ist nichts spruchreif, aber wir werden sicher nicht das gleiche Sechserfeld wie dieses Jahr haben – auch wenn alle gerne wiederkommen würden.

Interview: Torsten Grönemeyer



Wolfgang Mayer überreicht den Siegerpokal an HSV-Kapitän Niklas Weller.